

## Pöcking: Der verstoßene Engel

**Die Leiterin des Kaiserin-Elisabeth-Museums setzt sich dafür ein, dass die im Rathauskeller gelandete Statue aus dem Possenhofener Schlosspark restauriert wird. Bislang ohne Erfolg**

Von Sylvia Böhm-Haimerl, Pöcking

Der Marmorengel schaut traurig drein. Es scheint fast so, als ob er auf seine fehlende Hand blickt, als stiller Vorwurf oder als Zeugnis seiner Unvollkommenheit, zumal er in eine dunkle Ecke des Rathauskellers verbannt worden ist. Ein tiefer Abstieg für eine Statue, die mehr als 100 Jahre lang im herzoglichen Schlosspark in Possenhofen stand. "Der Engel führt ein armseliges Dasein, verschmäht und missachtet", moniert die Leiterin des Kaiserin-Elisabeth-Museums, Rosemarie Mann-Stein. Schon am 9. Februar 2017, also vor drei Jahren, hatte sie einen Antrag auf Restaurierung des Engels gestellt. Weil seither nichts geschah, macht sie jetzt Druck. Ihr Antrag wurde nun im Hauptausschuss des Gemeinderats diskutiert.

Laut Geschäftsleiter Sven Neumann hatte die Gemeinde intensiv eruiert, wer den Engel restaurieren könnte, aber ohne Ergebnis. Seine Recherchen hätten zudem ergeben, dass Marmor den Witterungsverhältnissen in der Region nicht standhalte. Diese Mühe hätte er sich sparen können, kontert Mann-Stein. Der Engel sei mehr als 100 Jahre der Witterung ausgesetzt gewesen. Im Übrigen habe sie schon vor drei Jahren Adressen von Restauratoren genannt, die sie dem Antrag beigefügt habe. Ihren Antrag hatte Mann-Stein mit einer Stellungnahme der Kunsthistorikerin Gertrud Rank aus dem Jahr 2015 untermauert. Darin wird die Statue aus der Zeit um 1830/40 als "qualitätvolle Arbeit eines versierten Bildhauers" beurteilt, die bestens zur Elisabeth-Geschichte passen würde. "Auf jeden Fall wäre es sehr schade, wenn dieser hübsche Bursche dauerhaft sein Erdendasein im Keller verbringen müsste", schrieb Rank. Es wäre wünschenswert, dass man dieses letzte Bildwerk aus der herzoglichen Ära wieder in guten Zustand bringe, sagte sie am Mittwoch der SZ.



Unvollkommen: Kinder hatten die fehlende Hand des Engels beim Spielen im einst leerstehenden Schloss gefunden.

(Foto: Privat)

Die Statue stammt wohl aus der Zeit, als Herzog Max in Bayern, der Vater der österreichischen Kaiserin Elisabeth, das Schloss 1834 erworben hatte und den Schlosspark komplett neu gestalten ließ. Damals wurden im Park zahlreiche Marmorstatuen aufgestellt, darunter auch der Engel. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es zahlreiche Eigentümerwechsel. Dabei verschwanden auch die Statuen. Im Jahr 2006 übergab die frühere Schlossbesitzerfamilie Bagusat den Engel zusammen mit einem wertvollen Altarbild der Schlosskapelle an die Gemeinde.

Der Engel sei aus Gips und damit nicht so wertvoll, hieß es damals. Seine verschwundene Hand tauchte auf Umwegen wieder auf. Possenhofener Kinder hatten das leer stehende Schloss in den 1970-er Jahren als Abenteuerspielplatz genutzt und die Hand beim Spielen entdeckt. Als die Gemeinde die Statue bekam, wurde zufällig ein Zusammenhang mit dem Fund 30 Jahre zuvor hergestellt. "Es war ein ganz beglückender Moment, als die Hand zum Engel passte", freute sich damals eine Museumsführerin. Die Begeisterung der Gemeinde hielt sich aber in Grenzen. Denn der Engel stand jahrelang unbeachtet im Treppenhaus des Rathauses, bis er in der Versenkung verschwand. Seine Hand ist in einer Vitrine im Museum ausgestellt, versehen mit einem Foto von der Engelsstatue.



Noch ist die Statue aber nicht wieder hergestellt.

(Foto: Privat)

"Es will ihn ja offensichtlich keiner haben", meinte Grünen-Gemeinderätin Simone Greve am Dienstag enttäuscht. "Wir hatten andere Prioritäten", räumte Bürgermeister Rainer Schnitzler ein. Wenigstens soll jetzt ein Kostenvoranschlag eingeholt werden.